

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 47

**Artikel:** Zur "Richtschnur" [Fortsetzung]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-578418>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweizer.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt  
mit besonderer Berücksichtigung der  
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer  
Kunsthändler und Techniker  
von W. Senn-Barbier.

VII.  
Band.

Offizielles Publikationsorgan des schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.  
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitszeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 20. Februar 1892.

**Wochenspruch:** Der Müßiggang gebiert die Frevelthat,  
gleichwie der Rost im trägen Dienst den blanken Stahl verzehrt.

## Zur „Richtschnur“.

Wohlmeinende Winke und Rathschläge eines erfahrenen schweizerischen Praktikers.

X.

Also kleingewerbliche Verbände zum Zwecke der Anbahnung von Fachgenossenschaften sind die zunächst aufs Korn zu nehmenden Zielpunkte. Diese können und sollen innerhalb der bestehenden Organisationen und zu deren nachhaltigen Förderung und Deckung Posto fassen, sich entwickeln und sich unter einander verbinden durch eine Zentralleitung und wäre es zunächst auch nur zum Zwecke leichteren und sicherern Vorgehens. Der schweizerische Gewerbeverein, sowie alle übrigen schon zentralisierten Verbände würden erst dann zu einer entsprechenden Macht sich gestalten können, wenn sie inmitten eines solchen „Festungsgürtels“ ihrer Aufgabe klar bewußt, als alle und jede Gewerbe umfassendes Bindemittel eine sichere unbezwingbare Stellung einnehmen würden.

Da seit Neuerem auch bei uns eine ganz leibhaftige Korruption in die so erhabenen Regionen des Beamtenthums eingerissen ist, sollte ganz besonders der Gewerbestand, das ehrbare Handwerk, des Entscheidendsten gegen das Gebahren gewisser Beamten protestieren. Muß doch ganz besonders der Gewerbestand als solcher darunter leiden, daß so viele

Beamte, denen Gelder und Werthsachen anvertraut, das straflichste Spiel damit treiben und somit unzählige Familien sogar direkt ins bitterste Elend stürzen. Ein starker, stramm organisirter Gewerbestand dürfte jetzt mit Erfolg mit gewissen Banken abrechnen, deren Beamte dem ehrbaren Gewerbe gegenüber keine Pflichten kennen, weder Herz noch Geld haben, dagegen für Spekulationen und schwidelhafte Umtreiber die anvertrauten Gelder verschleudern.

Wenn bei den Banken das Gewerbe kaum stiefmütterlicher behandelt werden könnte, so ist's he und da in staatlichen Beamtungen kaum besser. Auch deßhalb also Gewerbeverbände und Fachgenossenschaften! Wenn die Verhältnisse überhaupt anders, besser werden sollen, so muß man's eben machen; von selbst kommt's nicht und deßhalb strammer organisirt! Da muß es in der berühmten alten Zeit wirklich viel besser gewesen sein. Damals waren eben die Handwerker auch noch die Meister ihrer Geschick. Für solches wäre aber jede Zeit gut — auch die jetzige — man muß nur ernstlich wollen. Wenn heute die Handwerker zu blasirt sind, an ihre eigensten Interessen nur zu denken, ja sogar erzürnt werden, wenn man sie veranlassen will, mitzuholen, bessere Verhältnisse zu schaffen, was kann da die Zeit, was können die Zeitgenossen dafür, wenn wir selbst zu feig sind? Alle, ja sämmtliche andern Stände verstehen besser ihre Interessen zu wahren und so werden wir's bald erleben, selbst von den Bauern — dem übrigens sehr achtbaren Bauerstande — in den Schatten gestellt zu werden. Genossenschaften wenigens haben sie jetzt schon.

Auch bezüglich der Ausbeutung unserer so sehr bedeutenden Wasserkräfte — welche zum nicht geringsten Theil durch Erfindungen unserer eigenen Industrie den Konsumenten immer leichter zugänglich gemacht werden — und deren Verstaatlichung nehmen die Bauernvereine, sowie auch Arbeitervereine schon längst Stellung. Dieses verdient hier mit allem Nachdruck erwähnt zu werden, weil es eine Sache betrifft, die ganz besonders vom Gewerbestand des allererstlichsten verfochten zu werden verdient. Aber nein, lieber wartet man, bis die Privatspekulation Stück um Stück erobert, die Großindustrie sich dessen bemächtigt, und dann, wenn's zu spät ist — wenn nämlich die Handwerker endlich merken, daß sie dadurch ganz unmöglich gemacht werden, verlegt man sich auf das süße — Schimpfen, dieser Lieblingssspezialität der — Bechbügelzunft.

Also auch deßhalb und zwar ganz besonders deßhalb Fach- oder Berufsgenossenschaften! Hier sollte der Hebel unverzüglich angesezt werden. Eine ganz besonders günstige Gelegenheit bietet sich gleichzeitig mit der Anstrebung eines schweizerischen Gewerbegesetzes und mit diesem auch von Genossenschaften.

—g.

**Lehrlingsprüfungswesen.** (Korresp. aus dem Zürcher Oberland.) Letzen Sonntag tagten in Wetzikon die Vertreter der Prüfungskreise Pfäffikon, Uster und Hinwil, um über die Vereinigung dieser drei Kreise endgültigen Besluß zu fassen. Nach kurzer Einleitung, in welcher Herr Präsident Stahl den Zweck dieser Versammlung nochmals betonte, wurde das Tagesbureau bestellt. Sämtliche Vertreter der sechs beteiligten Gewerbevereine brachten die Zustimmung der letzteren zu der Vereinigung der Versammlung zur Kenntnis, worauf der Präsident die Vereinigung genannter Kreise als definitiv beschlossen erklärte. Der neue Verband wird zukünftig heißen: "Lehrlingsprüfungsverband Zürcher Oberland". Ein fünfgliedriger Zentralvorstand wurde gewählt und derselbe beauftragt, im Laufe des Sommers ein Reglement auszuarbeiten, welches in Zukunft dem neuen Verbande als Begleitung dienen soll, und namentlich soll der Vorstand darauf Bedacht nehmen, daß in Zukunft nicht blos Handwerker, sondern auch noch andere Kreise dem Prüfungswesen günstiger gestimmt werden und demselben auch ihre Unterstützung angedeihen lassen. Die nächste Prüfung findet Ende April oder Anfang Mai in Wetzikon statt und es haben sich dazu angemeldet 38 Lehrlinge mit 14 Berufarten, gewiß ein Beweis dafür, daß auch auf dem Lande der Werth der Prüfungen immer mehr gewürdigt wird.

Der die Prüfung übernehmende Verein hat auf seine Kosten zu besorgen: 1) das Lokal, 2) die nötigen Bureauutensilien und 3) den Transport der Gegenstände vom nächsten Bahnhof ins Prüfungslokal und wieder retour. Die Kosten der diesjährigen Prüfung werden, soweit die Bundes- und kantonalen Beiträge nicht hinreichen, von den beteiligten Kreisen nach Zahl der geprüften Lehrlinge übernommen. Für Prüfung der Probearbeiten, sowie zur Beaufsichtigung bei Herstellung derselben wurden 46 Experten gewählt, darunter eine Anzahl Erzählmänner, dagegen wurde vom zweiten Absatz des Artikels 7 der "Vorschriften", weil zur Zeit noch nicht durchführbar, abgesehen. Die Verabreichung von Geschenken an geprüfte Lehrlinge, als ein Erinnerungszeichen an die bestandene Prüfung, wird einstweilen noch beibehalten. Nach dreistündiger Berathung wurde aufgebrochen, mit dem Bewußtsein, wieder einen Schritt vorwärts gethan zu haben, in der Vereinfachung der Lehrlingsprüfungen. W.

**Die Handwerkerschule Biel** erfreut sich dieses Wintersemester abermals einer guten Frequenz; sie wird z. B. von 163 Jünglingen besucht, welche durch 10 Lehrer und Fachleute Unterricht erhalten. Die Beteiligung in den einzelnen Fächern ist die folgende: Französische Sprache (Anfänger) 32 Schüler, Französische Sprache (Vorgerücktere) 25, Rechnen 38, Buchhaltung 27, Geometrie 24, Schönschreiben 13,

Freihandzeichnen 45, Projektives Zeichnen 22, Bautechnisches Fachzeichnen 12, Maschinentechnisches Fachzeichnen 18, Geometrisches Zeichnen 20. In Folge dieser großen Frequenz und Raumangestalt mußten das geometrische und Freihandzeichnen abermals in's Technikum verlegt werden. Eine Zusammenstellung nach den Berufsarten ergibt Folgendes: Eisenbranche (Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Spengler &c.) 79 Schüler, Holzarbeiter (Schreiner, Zimmerleute, Drechsler &c.) 17, Maler 15, Steinbauer, Maurer, Hafner 6, Uhrmacher 7, Bureauangestellte (Handelslehrlinge, Commis &c.) 8, Schriftseitzer 5, Gärtner 4, Bäcker 3, je 1 Photograph, Buchbinder, Bandagist und Metzger, Tapzierer 2, Technikumsschüler 3 und Primarschüler 10; Total 163 Schüler.

Von denselben haben 141 oder 86,5 Prozent die Primarschule und nur 22 oder 13 Prozent das Progymnasium oder die Sekundarschule absolviert. Dem Alter nach geordnet, begegnen wir auch hier verschiedenen Stufen: Aus den Jahren 1866—1872 sind 34 Schüler, während das Gros, 105 Theilnehmer, aus den Jahrgängen 1873—1875 stammt; die jüngsten 21 endlich weisen in ihren Geburten auf die Jahre 1876—1878.

In nächster Zeit wird der eidgenössische Experte, Herr Architekt Emil Wild aus St. Gallen, die Anstalt inspizieren und steht zu hoffen, daß sowohl Lehrer als Schüler, wie auch die leitende Aufsichtskommission diejenen bereits angemeldeten Besuch mit Freuden und dem Gefühl innerer Befriedigung treuerfüllter Pflicht erwarten dürfen. Allen strebsamen jungen Handwerkern sei bei dieser Gelegenheit die viel Nützliche bietende Anstalt zu fleißigem Besuch bestens empfohlen.

**Der Handwerker- und Gewerbeverein Basel** hat in seiner letzten Sitzung den Vorstand neu gewählt. Zum Präsidenten des engern Komites wurde ernannt Malermeister J. Vogt, zum Vizepräsidenten Schlossermeister G. Göttisheim-Lauch und zum Kassier Hutmacher J. Umann. Zur Prämierung für 1892 haben sich 61 Lehrlinge angemeldet. Der Vermögensbestand erzeigt Fr. 3648. 52.

## Für die Werkstatt.

**Eiserne Bauklammern vor Rost zu schützen.** Bekanntlich haben die Römer bei allen ihren Bauwerken die Quadersteine jeder Schicht durch starke eiserne Klammern miteinander verbunden, wodurch bemerkbare Risse vermieden wurden. Der Nutzen dieser Klammern würde in kurzer Zeit richtig geworden sein, da doch das Eisen an der Luft, noch mehr aber unter der Erde und an feuchten Orten oxydiert, wenn man nicht die Klammern mit einer dicken Bleischicht überzog, auf welche Luft und Feuchtigkeit nur geringen Einfluß haben. Es ist bei den Nachgrabungen, die man in der Nähe von Moirans in Frankreich nach den Überresten einer römischen Wasserleitung gemacht, die Wirksamkeit dieses Verfahrens dargelegt worden. Mehrere wenigstens einen Zentner schwere, vollkommen vierseitig behauene Steine wurden hierbei ausgegraben, und man fand, daß sie sämtlich mittelst eiserner Klammern vereinigt und so fest inkrustiert waren, daß man sie nur durch Anwendung von Säießpulver trennen konnte. Das Eisen zeigte sich nach Ablauf von 18 Jahrhunderten durch das Blei gut erhalten.

**Drahtglas, ein neues wichtiges Baumaterial.** Einen wichtigen Fortschritt auf dem Gebiete der Glasindustrie bildet das neu erfundene Drahtglas, welches von der Aktiengesellschaft für Glasindustrie vormals Friedrich Siemens in Dresden ausschließlich hergestellt wird. Sowohl Tafel- als Hohlglas wird in flüssigem oder noch bildsamem Zustande willkommenes Düngemittel für die krauterreichen Lägerwiesen bieten endlich der fast durchweg auf der Nordseite vorkommende Mergel oder, wie man dort sagt, „Mietz“. Zwar bestreuen die Fachgelehrten eine direkte Dünnergewirkung des Mergels und schreiben ihm nur eine lösende Eigenschaft der im Boden vorhandenen schwerlöslichen Pflanzennährstoffe zu.